

## Die Weisheit des Widerspruchs

Kommentar zum Vortrag von Dr. Georg Waldmann

Da hat gerade jemand einen unterhaltsamen und informativen Vortrag gehalten, hat bescheiden, fast schon schüchtern ein anschauliches Szenario aufgebaut, ohne dabei den unantastbaren Experten zu mimen - und bei der anschließenden Diskussion hat es ganz den Anschein, als würde versucht, dem guten Georg M. Waldmann eben daraus einen Strick zu drehen.

Wie so häufig sitzen die wahren Experten nämlich im Publikum, haben sich »jahrelang« mit dem Thema beschäftigt und wissen aufgrund dieses Hobbystudiums natürlich alles viel besser als der Mensch mit dem Dokortitel (Wo er den nur her hat?) dort vorne am Rednerpult. In aller Bescheidenheit versuchen sich die Freizeitgeologen durch geschicktes Fallenlassen einiger Professorennamen und die Erwähnung all der schlaunen Bücher, die Daheim ihre Regale zieren, ins rechte Licht zu rücken. Das gelingt ihnen nicht selten tatsächlich - wenn auch in des Wortes ursprünglichem Sinne und nicht ganz so wie geplant. Durch ihr beharrliches Widersprechen um des Widersprechens willen decken sie nämlich oft genug die eigenen Wissenslücken auf. Den weniger eifernden Zuhörern entlockt dieses (peinliche) Inszenesetzen ein leises Kopfschütteln oder einen flehentlichen Blick gen Himmel. Georg Waldmann hingegen bleibt ruhig und beantwortet mit Engelsgeduld jede Frage, auch wenn ihm die eine oder andere sicherlich absurd vorgekommen sein muß. Das ist es, was in als den echten Experten auszeichnet. Denn die Weisheit liegt nicht im prinzipiellen Widerspruch. Um eines gleich klarzustellen: Niemand sollte sich davor scheuen, Fragen zu stellen, und niemand soll vor Ehrfurcht erstarren, sobald er einen Akademiker vor sich hat. Zum Fachmann wird man jedoch nicht allein, indem man ständig überkritisch kontra gibt sondern auch und vor allem, indem man ständig die Bereitschaft zeigt, Neues zu lernen.